

verheirathete sich eine Elisabeth Loebel mit Heinrich Plehwe und 1743 erkaufte Joachim von Plehwe von Schwager und Schwester die Besitztheile, welche das heutige Dwarischken in der Hauptsache ausmachen. Er ist der Erbauer und erste Besitzer des zum selbstständigen Gutsbezirke erhobenen Dwarischken und hat das Gut bis 1788 in Besitz behalten.

Dwarischken ist das östlichst gelegene Rittergut der Monarchie, an dem Grenzflusse Sczeßuppe, im Kreise Pillkallen gelegen, 5 km von Schirwindt. Dwarß heißt auf littausch Hof. Dwarischkei bedeutet Hofleute und daraus ist der Gutsname entstanden; alle sonstigen Lokalbezeichnungen sind ebenso littausch und die Gutsleute tragen ebenfalls littausche Namen. Sie sind Nachkommen der östlichen Littauer, welche zur Ordenszeit zu Tausenden und aber Tausenden als Gefangene aus ihren Sitzen weggeführt und zur Kolonisation von Nadrauen verwendet wurden, evangelischen Glaubens seit der Säkularisation des Ordenslandes. Das Areal besteht aus 5 Hufen altadligen Landes, den oben erwähnten 4 Hufen köllmisch Land und $18\frac{1}{3}$ Hufen neuadlig Land, durch wirklich geführten Fehdestreit von den Schirwindtern errungen Anfang der achtziger Jahre vorigen Jahrhunderts und nach Recht bestätigt erhalten; endlich noch aus 21 Hektar, 1875 erkaufte.

Ein tüchtiger Kriegsmann ist Joachim in der Friedericianischen Zeit gewesen; als Wachtmeister hat er die Schlacht bei Hohenfriedberg mitgefochten und nach Familien-Ueberlieferung habe ihn der große König durch Ueberreichung eines Taschentuches ausgezeichnet, eine stark blutende Wunde zu stillen; danach war er Lieutenant und Kommandeur von Milizen unter dem Feldmarschall von Lehwald gegen die Russen. Am Abende seines Lebens hat er nach 40jährigem Besitz Dwarischken an seinen zweiten Sohn Otto Siegfried im Jahre 1783 verkauft und dazu die Ermächtigung des Lehnsherrn erhalten, doch behielt er sich das condominium vor und 200 Thaler Taschengeld, nebst 4 Pferden und einem Knecht.

Otto Siegfried behielt das Gut bis 1810 und hinterließ seine zweite Gemahlin als Wittwe mit 13 Kindern aus beiden Ehen. Diese Wittwe behielt den Besitz bis 1825, in welchem Jahre sie ihn an ihren ältesten Sohn Carl Siegfried von Plehwe verkaufte. Er hat das Gut am längsten unter den Vorfahren besessen, bis zu seinem Tode, im Jahre 1879. Im Kadetten-corps erzogen, trat er 1809 als Offizier bei den schlesischen Ulanen ein. Im Jahre 1812 auf längere Zeit zur Hilfe der Mutter auf Urlaub, brachte er mit näheren Aufträgen des Ministers v. Schoen, unter großen Schwierigkeiten durch das von Franzosen besetzte Land, die erste Nachricht von der Niederlage der großen Armee zu Sr. Majestät nach Berlin. Er nahm an den Befreiungskriegen rühmlichen Antheil, stand zuletzt bei den Gardebusaren und nahm demnächst als Rittmeister seinen Abschied. Er ist der Vater des Herrn Vortragenden, welchem dieser im Besitze folgte; in dem hohen Alter